

Das verpflichtet uns doch, unser Bestes zu geben. Ich denke so: Wenn der Aufbau unserer Republik höhere Anforderungen an alle Bürger stellt, müssen wir als Genossen als erste vorangehen. Diejenigen, die dieser Forderung noch nicht gerecht werden, müssen wir im Prozeß der Arbeit erziehen.“

In diesem Zusammenhang war es notwendig, daß wir uns mit sektiererischen Auffassungen mancher Genossen auseinander setzen mußten. Richtig wurde dann darüber gesprochen, was jetzt von einem Parteimitglied verlangt werden muß, um die Aufgaben in unserer LPG zu lösen. Und nun waren wir bei den dringenden Betriebsfragen, über die die Genossen eigentlich nur sprechen wollten.

Genosse Buchholz sagte so: „Ich beobachte schon eine ganze Zeit, daß sich einige Genossen unserer Parteiorganisation sehr ruhig verhalten. In den Versammlungen der LPG sprechen sie nicht. Warum eigentlich? Man müßte meinen, diese Genossen seien mit einigen Dingen in der LPG und auch in der Partei nicht einverstanden. Oder reden sie deshalb nicht, weil sie Hemmungen vor den Parteilosen haben?“ Darauf antwortete Genosse Rühling: „Ich bin ein junger Genosse. Viel muß ich noch an mir arbeiten, damit ich wirklich allseitig den neuen Aufgaben gerecht werde. Ich wurde von den Genossen in der Brigade kritisiert. Obwohl das sehr weh tat, spürte ich doch

die Hilfe für mich und alle anderen. Wir werden die Genossen, die noch schweigen, fragen, was sie jetzt und in Zukunft als Parteimitglieder zu tun gedenken. Wenn wir sie richtig in die Arbeit einbeziehen, ihnen entsprechende Aufträge geben, werden sie auch ihre Scheu ablegen. So helfen wir ihnen am besten.“

So und ähnlich diskutierten wir, obwohl schon zwei Stunden vergangen waren. Dabei sind wir ganz konkret geworden und haben über die Anwendung von Neueremethoden, über die Steigerung der Arbeitsproduktivität und über das Verhalten einzelner Genossen beim Einsatz der Technik im Feldbau gesprochen. Neue Aufgaben mit genauer Terminstellung wurden festgelegt, so zum Beispiel zum beschleunigten Abschluß des Baus eines Schweinestalles und anderes mehr.

Unsere Parteileitung hat diese Aussprache gut ausgewertet und den anderen Parteigruppen vorgeschlagen, in welcher Richtung sie diskutieren sollten. Ehrlich gesagt, als Parteisekretär war ich sehr überrascht, daß eine solche Vielzahl von Problemen auf der Grundlage des Entwurfs diskutiert wurden. Erfreulich ist, daß die Genossen bereits mit neuem Elan ihre Arbeit durchführen.

Ernst Härtel

Parteisekretär der Parteiorganisation
in der LPG „Fortschritt“ Dittfurt

Ich bat um Aufnahme in die Partei

In Vorbereitung des VI. Parteitages der SED bat ich um Aufnahme als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse. Ich weiß, es wird für mich als junger Mensch nicht immer leicht sein, den Aufgaben in der Partei gerecht zu werden. Das neue Statut stellt hohe Anforderungen an jeden einzelnen Genossen.

Ich bin Kreisleitungsmitglied der FDJ und habe einen persönlichen Kompaß. Er lautet: „Den Jugendbrigaden im Bereich I der Baumwollspinnerei Flöha, Werk Erdmannsdorf, zu helfen, daß wieder ein Jugendobjekt zustande kommt.“

Heute ist das Jugendobjekt vorhanden.

Es arbeitet nach einem eigenen Objektvertrag mit der Werkleitung. Alle Jugendlichen haben bereits einen persönlichen Kompaß. Bei dieser Aufgabenstellung haben mir die Genossen der Leitung der APO geholfen. Dadurch bin ich zu der Erkenntnis gekommen, den Antrag um Aufnahme in die Partei zu stellen.

Ich bin fest davon überzeugt, daß mir die Genossen auch künftig helfen werden, damit ich den hohen Anforderungen in der Partei gerecht werde.

Gudrun Fischer

VEB Baumwollspinnerei Flöha,
Werk Erdmannsdorf